

Wenn Schule und Handwerk auf die Zukunft bauen

Gemeinsam anpacken, voneinander lernen – die GenerationenWerkstatt endet in Dörpen mit einem starkem Abschluss

Dörpen (fe) – Mit der Abschlussveranstaltung ist die diesjährige GenerationenWerkstatt in der Samtgemeinde Dörpen zu Ende gegangen – und sie hat eindrucksvoll gezeigt, wie viel entstehen kann, wenn Schule, Betriebe und engagierte Partner gemeinsam Verantwortung übernehmen. In fünf Unternehmen arbeiteten Schülerinnen und Schüler der Oberschule Dörpen in den vergangenen Wochen an eigenen Projekten und präsentierten nun Werkstücke, die nicht nur handwerkliches Können, sondern auch Teamgeist, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen widerspiegeln.

Begleitet wurde das Projekt erneut von Tobias Memering, Lehrer an der Oberschule Dörpen und Leiter der Arbeitsgemeinschaft GenerationenWerkstatt.

Für die Schule ist das Projekt ein fester Bestandteil der Berufsorientierung, weil es Jugendlichen frühzeitig reale Einblicke in Arbeitswelt und Betriebe ermöglicht. Koordiniert wurde die GenerationenWerkstatt von der Ursachenstiftung, vertreten durch Anna Mokros, die für das nördliche Emsland zuständig ist.

Sie zeigte sich bei der Abschlussveranstaltung sichtlich bewegt von der Entwicklung der Gruppen.

In ihrer Rede sprach sie von einer spürbaren Veränderung im Miteinander: Die Schülerinnen und Schüler seien in den Wochen zu echten Teams zusammen gewachsen, hätten Verantwortung übernommen und sichtbar an Sicherheit gewonnen. „Diese Entwicklung ist für uns die Hauptmotivation des Projekts GenerationenWerkstatt weiter zu entwickeln und es wachsen zu lassen.“

Dass das Projekt in Dörpen eine besondere Dimension erreicht hat, bestätigt auch Johannes Rahe, Vorstand der Ursachenstiftung und Gründer der GenerationenWerkstatt. Er verweist auf die enge und über Jahre gewachsene Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieben. „In Dörpen hat sich eine Form der Kooperation entwickelt, die in dieser Intensität einzigartig ist“, betont Rahe.

Die GenerationenWerkstatt wirke nachweislich über die Projektzeit hinaus. „Das Selbst-



In der Lehrwerkstatt von Poll Schornsteintechnik arbeiteten die Jugendlichen gemeinsam an einem individualisierte Edelstahlgrill.



Bei Auto Schlömer beschäftigten sich die Jugendlichen mit Kfz-Technik und arbeiteten gemeinsam an einem Motor, um grundlegende Abläufe und Bauteile kennenzulernen.



Bei Elektro Radtke entstanden Vogelhäuser mit Led-Beleuchtung, die die Schülerinnen und Schüler eigenständig planten und zusammenbauten.

bewusstsein der Jugendlichen wird signifikant gestärkt. Viele Eltern berichten, dass sie ihre Kinder nach dem Projekt kaum wiedererkennen.“

In den beteiligten Betrieben stand dabei nicht das perfekte Ergebnis, sondern der Weg dorthin im Mittelpunkt. Bei Poll Schornsteintechnik arbeiteten die Jugendlichen an einem Edelstahlgrill, der ausschließlich im Rahmen der GenerationenWerkstatt gefertigt wird.

Kaufmännischer Leiter Thomas Kuhn beschreibt, wie sich auch das Projekt selbst über die Jahre weiterentwickelt hat. „Der Grill hat im Laufe der GenerationenWerkstätten viele Verbesserungen erfahren – in diesem Jahr kamen etwa eine zweite Ablage und Griffe für das Kohlenfach hinzu, an deren Entwicklung die Schülerinnen und Schüler beteiligt waren.“

Besonders beeindruckt habe ihn die persönliche Entwicklung der Jugendlichen. „Vom zurückhaltenden Verhalten hin zur eigenverantwortlichen Übernahme von Arbeitsschritten – mit echter Teamarbeit und Begeisterung für die Abläufe.“ Für Kuhn ist das Projekt eine klassische Win-Win-Situation: für Schüler, Schule und Betriebe – und darüber hinaus auch für Eltern, Belegschaften und die Gemeinde.

Bei Cordes lag der Schwerpunkt bewusst auf klassischer

Handarbeit. Projektbetreuer Hermann Meyer erläutert, dass die Jugendlichen Rohre ablägeln, Gewinde schneiden und Werkstücke Schritt für Schritt selbst zusammenfügen.

„Mir war wichtig, dass sie möglichst viel mit den eigenen Händen machen und nicht nur Maschinen bedienen oder zuschauen“, sagt Meyer.

Gerade Jugendliche, die anfangs zurückhaltend gewesen seien, hätten im Laufe der Zeit deutlich an Sicherheit gewonnen.

„Am Ende hatten alle richtig Spaß daran – und man merkte, dass sie stolz auf das waren, was sie gebaut haben.“ Mehrere Schülerinnen und Schüler hätten bereits Interesse an Praktika bekundet.

Auch bei Hero-Glas stand der gesamte Entstehungsprozess im Fokus. Personalreferentin Ann-Kathrin Kuck berichtet, dass die Jugendlichen einen Schreibtisch-Organizer aus Glas fertigten – von der ersten Skizze bis zum fertigen Produkt. „Die Zeichnungen wurden von den Schülerinnen und Schülern selbst entworfen, inklusive eigener Ideen wie Halterungen für Handy oder Tablet“, so Kuck.

Gerade der Beruf des Flachglastechologen sei vielen zuvor kaum bekannt gewesen. „Dabei ist Glas ein sehr vielseitiger Werkstoff, den wir alle täglich nutzen. Für den ein oder anderen könnte genau das der richtige Weg sein.“

Erstmals beteiligt war in diesem Jahr auch Elektro Radtke aus Neulehe. Gemeinsam mit den Jugendlichen entstand ein wetterfestes Vogelhaus aus Holz mit integrierter LED-Beleuchtung.

Dabei erhielten die Schülerinnen und Schüler nicht nur Einblicke in handwerkliche Abläufe, sondern auch in elektrotechnische Grundlagen.

Ziel sei es gewesen, Technik, Planung und kreatives Gestalten miteinander zu verbinden und den Jugendlichen zu zeigen, wie vielseitig das Handwerk sein kann.

Im Autohaus Schlömer wiederum standen technische Abläufe und der Berufsalltag im Kfz-Handwerk im Mittelpunkt.

Die Jugendlichen erhielten Einblicke in Werkstatt, Ausbildung und Teamarbeit und erlebten, wie aus Theorie praktische Arbeit wird.

Auch hier zeigte sich, dass das unmittelbare Erleben entscheidend ist, um Interesse zu wecken und Berührungsängste abzubauen.

Aus Sicht der Kreishandwerkerschaft Aschendorf-Hümmeling ist die GenerationenWerkstatt ein wichtiges Instrument der Nachwuchsgewinnung. Geschäftsführer Pascal Albers betont: „Die GenerationenWerkstatt bringt neue Dynamik ins Handwerk im nördlichen Emsland.“

Jugendliche erleben hier, wie man gemeinsam anpackt und mit den eigenen Händen etwas schafft – das ist Berufsorientierung, die funktioniert.“ Beson-

ders hebt er das Engagement in Dörpen hervor.

„Dass hier gleich fünf Betriebe parallel mitmachen, ist außergewöhnlich. Die Unternehmen setzen auf Zusammenarbeit statt Konkurrenz und übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Nachwuchs.“

Langjähriger Begleiter des Projekts ist auch Samtgemeind-

debürgermeister Hermann Wocken. Für ihn zeigt die GenerationenWerkstatt beispielhaft, wie Generationen zusammenfinden.

„Ich finde es einfach klasse, dass erfahrene Fachkräfte Schülerinnen und Schülern zeigen, wie schön Handwerk sein kann“, sagt Wocken.

Langjähriger Begleiter des Projekts ist auch Samtgemeind-

haben.

Genau darin liegt die Stärke der GenerationenWerkstatt: im Erleben von Selbstwirksamkeit, im Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und im direkten Kontakt zwischen jungen Menschen und Betrieben.

Schulen und Unternehmen, die Interesse an einer Teilnahme haben, können sich an die Ursachenstiftung wenden.



Einen Schreibtisch-Organizer aus Glas entwickelten und fertigten die Jugendlichen bei Hero-Glas – von der eigenen Skizze bis zum fertigen Werkstück.

Felicitas-Ehrhardt-Fotos



Bei der Firma Cordes fertigten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der GenerationenWerkstatt unter anderem einen Schreibtisch mit Monitorhalterung sowie weitere Metallarbeiten und sammelten dabei erste praktische Erfahrungen im Metallhandwerk.

ABVERKAUF WEGEN UMBAU

in Papenburg

999,-

~~14.196,-~~

KÜCHE: NOLTE
Front: Soft Lack Platin rau
Arbeitsplatte: Zement anthrazit
Geräte: Siemens

0% 0% 0%

KÜCHE VON NOLTE
Front: Lack Magnolia
Arbeitsplatte: Java Schiefer
Geräte: Siemens

14.499,-

~~20.762,-~~

0% 0% 0%

MP05-26_B3+4 | Gültig bis 07.02.2026

ALBERS
Markenmöbel zu Discountpreisen!